bme | NEUFELD

Eine Institution des Kantons Bern

Passerelle

Berufs- / Fachmaturität - universitäre Hochschulen

Orientierung Passerelle
Berufs-/Fachmaturität – universitäre Hochschulen

Inhalt

1	Einleitung	2
2	Passerelle Berufs- / Fachmaturität – universitäre Hochschulen	2
3	Informationsmöglichkeiten / Aufnahmebedingungen / Anmeldung	3
4	Voraussetzungen und Aufbau der Ausbildung	4
5	Ergänzungsprüfung Passerelle	6
6	Studienmöglichkeiten	7
7	Schulordnung	8
8	Schulgeld / Lehrmittelkosten / Prüfungsgebühr	8
9	Weitere Informationen	9
10	Leitbild der Berner Maturitätsschule für Erwachsene BME	10

1 Einleitung

Die Berner Maturitätsschule für Erwachsene BME (Institution des Kt. Bern) bietet zwei Ausbildungsgänge an:

- **Passerelle für den Universitätszugang nach Fach- oder Berufsmaturität**
  Universitätszugang für Lernende mit abgeschlossener Berufs- oder Fachmaturität.
- **Gymnasiale Maturität für Erwachsene**
  (mit bestandener Berufs- oder Fachmaturität ist es möglich, prüfungsfrei ins 2., 3. oder 4. Semester aufgenommen zu werden.

In dieser Orientierungsschrift wird über die Passerelle informiert. Informationen zur gymnasialen Maturität für Erwachsene finden sich auf der Homepage der BME und in der Orientierungsschrift zur gymnasialen Maturität für Erwachsene.

2 Passerelle Berufs- / Fachmaturität – universitäre Hochschulen

Inhaberinnen und Inhaber einer schweizerischen Berufsmaturität oder Fachmaturität können mit der Ergänzungsprüfung Passerelle «Berufsmaturität-/ Fachmaturität – universitäre Hochschule» den Zugang an eine Universität, an die ETH oder an eine pädagogische Hochschule erlangen.

Der Vorbereitungskurs auf die Ergänzungsprüfung Passerelle erfolgt an der BME in einer Kombination von Selbststudium und Unterricht. Da der Kurs nur ein Jahr dauert, werden gute Vorkenntnisse und eine hohe Leistungsbereitschaft vorausgesetzt.

Der Unterricht findet an drei Halbtagen (Mo, Di, Do) statt, wöchentlich 13-14 Lektionen Unterricht zuzüglich Selbststudium ca. 20-25 h. Es ist mit einer Gesamtbelastung durch den Kurs von etwas über 1500 Stunden zu rechnen (ca. 540 Lektionen Unterricht und ca. 1000 Stunden Selbststudium).

Für Studierende, die auf eine *breitere Allgemeinbildung* Wert legen oder *in einzelnen Fächern* als Basis für ein vorgesehenes Universitätsstudium (z.B. Naturwissenschaften, Medizin, etc.) *vertiefte Kenntnisse* benötigen, ebenfalls für Personen, die einer Erwerbstätigkeit von ca. 40-50% nachgehen möchten, empfehlen wir den zeitlich längeren Weg über unsere *Maturitätsausbildung* (Gymnasiale Maturität für Erwachsene. Dabei ergibt sich die Chance, im Rahmen eines Schwerpunktfaches (z.B. Biologie, Chemie / Pädagogik, Psychologie, Philosophie / Italienisch oder Spanisch / Wirtschaft und Recht) Zusatzkenntnisse zu erwerben.

Informationen dazu finden sich auf unserer Webseite www.bmeneufeld.ch und in der entsprechenden Orientierungsschrift.

3 Informationsmöglichkeiten / Aufnahmebedingungen / Anmeldung

Ort: Gymnasium Neufeld, Bremgartenstrasse 133, 3012 Bern,
Zi -1.59 (Physiksaal, Untergeschoss Gebäude Süd)
Datum/Zeit: Montag, 12. Februar 2024, 18.00 Uhr

Aufnahmebedingung
Berufsmaturität oder Fachmaturität (Abschluss spätestens im Juli 2024).

Anmeldung
Anmeldung bis *15. März 2024.*
Das Anmeldeformular findet sich auf der Homepage der BME: www.bmeneufeld.ch mit den erforderlichen Beilagen (Kopie Berufs-/Fachmaturitätszeugnis oder Zwischenzeugnis, aktuelle Wohnsitzbestätigung, Motivationsschreiben).

Bei den Passerellenprüfungen der vergangenen Jahre haben von den Kandidatinnen und Kandidaten mit einem Berufsmaturitäts- bzw. Fachmaturitäts-Notendurchschnitt von mindestens 4.8 respektive mindestens 14.5 Notenpunkte in den Fächern Erstsprache, Zweitsprache und Mathematik rund 90% der Studierenden bestanden. Die Statistik zeigt, dass die Ergänzungsprüfung Passerelle bei einem BM/FM-Notendurchschnitt von weniger als 4.5 leider sehr oft nicht erfolgreich abgeschlossen wird.

Studierende, die noch nicht über ideale Vorkenntnisse verfügen (Notendurchschnitt < *4.8* resp. < 14.5 Notenpunkte in den Fächern D, F oder E und M (Zeugnis oder Zwischenzeugnis BMS/FMS)) müssen sich bis spätestens 01. März anmelden. Sie werden zu einem Aufnahmegespräch eingeladen. Darin werden einerseits die Erfolgschancen besprochen und die Möglichkeiten für eine gute Vorbereitung auf den Kurs aufgezeigt.

Bei rechtzeitiger Anmeldung und Einzahlung der Anmeldegebühr ist der Studienplatz garantiert. Bei verspäteten Anmeldungen können Studienplätze nur noch im Rahmen von freien Plätzen in den geplanten Klassen vergeben werden.

4 Voraussetzungen und Aufbau der Ausbildung

Vorausgesetzte Kenntnisse

In den Fächern Deutsch, Französisch oder Englisch und Geschichte werden sehr gute Kenntnisse und Fähigkeiten gemäss Lehrplänen für die Berufsmaturitäts- / Fachmaturitätsschulen vorausgesetzt. Für das Fach Mathematik sollten in den Bereichen Algebra und Funktionen sehr gute Kenntnisse und Fähigkeiten vorhanden sein. Im Bereich Geometrie müssen sich Studierende vor Studienbeginn an der BME Grundkenntnisse zu den Themen Satz des Pythagoras, Strahlensätze, Ähnlichkeit, Trigonometrie aneignen. In den Fächern Biologie, Chemie, Physik und Geografie werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt, die Stoffvermittlungskadenz ist aber entsprechend hoch.

Anforderungen aus der Sicht ehemaliger Studierender / Tipps für einen erfolgreichen Abschluss

«Disziplin ist mit Abstand der wichtigste Faktor zum Bestehen der Passerelle. Der grosse Anteil an Selbststudium verlangt nach Organisation und Durchstehvermögen. Von Anfang an müssen Zusammenfassungen und Vertiefungsübungen gemacht werden, um die riesige Stoffmenge im nächsten Sommer noch präsent zu haben. Man darf den Stoff auch keineswegs unterschätzen und sollte ihm stets mit Respekt gegenüberstehen. Im Unterricht sollte man versuchen aktiv mitzumachen und mit dem Kopf voll und ganz dabei zu sein. Der Unterricht beschränkt sich auf wenige Stunden pro Woche, welche man definitiv nutzen sollte. Er bietet einerseits eine Einführung in neue und unbekannte Themen, andererseits eine Vertiefung in Themen, die man schon verstanden hat. Auch wichtig ist es, ein klares Ziel zu haben. Ohne Ziel macht der Riesenaufwand keinen Sinn, und man verliert die Motivation.»

Lara Wenger studiert Physik und Mathematik an der Uni Bern

«Organisation ist das A und O. Damit man in der grossen Stoffmenge den Faden nicht verliert, ist es wichtig, sich stets bewusst zu sein, was man wann lernen sollte. Es ist zudem sehr ratsam, bereits von Anfang Jahr an Zusammenfassungen zum Stoff zu schreiben, damit man später beim Repetieren speditiv vorankommt. Die ein oder anderen Abstriche in der Freizeitgestaltung müssen dabei in Kauf genommen werden, jedoch hilft es, sich ein klares Ziel wie ein Studienwunsch vor Augen zu halten. Nebenbei gearbeitet habe ich ca. 40%, die Wochen wurden dadurch teils sehr voll, empfehlen würde ich nicht mehr als 20% und nur wenn man gut mit dem Stoff voran kommt.»

Samuel Oberholzer studiert Physik an der ETH Zürich

«Die Passerelle ist ein Marathon, kein Sprint. Um den Anschluss nicht zu verlieren, muss man das ganze Jahr über dranbleiben, den Unterricht besuchen, den Stoff aufarbeiten und Zusammenfassungen schreiben. Ich habe es auch als sehr vorteilhaft empfunden, wenn man Lerngruppen bildet, in denen möglichst alle in einem anderen Bereich stark sind und man einander helfen kann. Rennen muss man den Marathon der Passerelle zwar selbst, aber wenn man sich in der Klasse gegenseitig hilft, schliessen alle besser ab.»

Loris Steffen studiert Recht an der Universität Bern

Aufbau der Ausbildung

Entsprechend der Passerellenprüfung ist der Vorbereitungskurs in fünf Fachbereiche aufgeteilt:

- Deutsch
- Zweitsprache: Französisch oder Englisch
- Mathematik
- Naturwissenschaften: Biologie, Chemie, Physik
- Geistes- und Sozialwissenschaften: Geografie, Geschichte

FACH	Lektionen total inkl. Intensivtage	Lektionen pro Woche 1. Sem.	Lektionen pro Woche 2. Sem.	Selbststudium total in Stunden	Selbststudium pro Woche in Stunden
Deutsch	60	1	2	120	3
Zweitsprache	80	2	2	160	4
Mathematik	140	3	4	280	7
Naturwissenschaften	150	4	3.5	300	7.5
Geistes- und Sozialwissenschaften	120	4	2	240	6
TOTAL	550	14	13.5	1100	27.5

Unterrichtszeiten
Sämtliche Lektionen finden innerhalb folgender Zeiten statt:

- Montag 15.30 – 19.55
- Dienstag 15.30 – 20.50
- Donnerstag 15.30 – 19.55

In Ausnahmefällen ist es möglich, dass der Unterricht bereits um 14.30 Uhr beginnt.

39 Unterrichtswochen ab 14. August 2023, die Ferien richten sich nach den Gymnasien der Region Bern.

Leistungsbeurteilungen
Es werden in jedem Fach Proben durchgeführt, um Standortbestimmungen vornehmen und Prüfungssituationen einüben zu können.

5 Ergänzungsprüfung Passerelle

Der Vorbereitungskurs wird mit einer Prüfung gemäss den Vorgaben der Schweizerischen Maturitätskommission abgeschlossen:

- Deutsch	4h schriftlich und 15‘ mündlich
- Französisch oder Englisch	3h schriftlich und 15‘ mündlich
- Mathematik	3h schriftlich und 15‘ mündlich
- Naturwissenschaften	4h schriftlich
- Geistes- und Sozialwissenschaften	4h schriftlich

Die Prüfungsdaten für die Passerellenprüfungen 2025 werden im August 2024 bekannt sein.

Die Prüfungsergebnisse werden anfangs September 2025 bekannt sein, kurz darauf beginnen die Studiengänge an den Universitäten. Plätze für universitäre Angebote mit beschränkter Platzzahl (z.B. Praktika, Proseminare) können in der Regel erst unter Vorlage des Maturitäts- bzw. Passerellenzeugnisses reserviert werden, d.h. sind allenfalls dann bereits vergeben.

Bestehensnormen
Die Prüfung ist bestanden, wenn die Kandidatin oder der Kandidat mit den fünf Prüfungsnoten

- mindestens 20 Punkte erreicht.
- nicht mehr als zwei Noten unter 4.0 hat.
- keine Note unter 2.0 hat.

Die Prüfung kann an der BME einmal wiederholt werden. Prüfungen in Fächern, in denen beim ersten Versuch mindestens die Note 5 erreicht worden ist, müssen nicht wiederholt werden. Die Leistungen werden mit Noten von 1 (tiefste) bis 6 (höchste) bewertet. Es werden ganz- und halbzahlige Noten gesetzt.

6 Studienmöglichkeiten

Das Bestehen der Ergänzungsprüfung Passerelle *Berufsmaturität/Fachmaturität – universitäre Hochschulen* berechtigt zusammen mit dem Berufsmaturitäts- oder Fachmaturitätsausweis zur Zulassung an die Eidgenössischen Technischen Hochschulen, an die kantonalen Universitäten und an die Pädagogischen Hochschulen.

Über die Zulassung an ausländischen Universitäten können keine Angaben gemacht werden.

7 Schulordnung

Der Unterrichtsbesuch ist obligatorisch (min. Präsenz je Fach: 80%), ebenso die termingerechte Erledigung von Aufträgen im Rahmen von Hausaufgaben und Selbststudium.

Gemäss Art. 117 der Kantonalen Mittelschuldirektionsverordnung (MiSDV) vom 16.06.2017 wird zur Passerellenprüfung zugelassen, wer

- den Unterricht regelmässig besucht hat.
- die im Rahmen des Unterrichts verlangten Arbeiten vollständig erledigt hat.

Darauf gestützt behält sich die Schulleitung vor, Studierende, die im 1. Semester den Unterricht nicht regelmässig besuchen oder wiederholt unvorbereitet zum Unterricht erscheinen, nicht ins 2. Semester aufzunehmen.

8 Schulgeld / Lehrmittelkosten / Prüfungsgebühr

Einschreibegebühr
Fr. 150.–

Schulgeld
Das Schulgeld für Studierende mit stipendienrechtlichem Wohnsitz in den Kantonen Bern und Basel Stadt beträgt Fr. 1‘600.– pro Semester.

Für Studierende mit stipendienrechtlichem Wohnsitz in den Kantonen Aargau, Basel Land, Luzern, Solothurn und Wallis beträgt das Schulgeld bei vorliegender Kostengutsprache des Wohnsitzkantons (gemäss regionalem Schulabkommen RSA) in der Regel Fr. 1‘600.– pro Semester.
Informationen zu den regionalen Schulabkommen RSA finden sich unter: www.nwedk.ch/regionales-schulabkommen

Für Studierende mit anderem Wohnsitz beträgt das Schulgeld Fr. 6‘500.– / Semester.

Das Schulgeld ist semesterweise zu bezahlen, für das 1. Semester spätestens am 15. Mai vor Semesterbeginn (August), für das 2. Semester spätestens Ende Dezember vor Semesterbeginn (Februar). Bei Abmeldung nach Zahlungstermin können einbezahlte Beträge in der Regel nicht erstattet werden.

Lehrmittel
Die Kosten für die Lehrmittel betragen im 1. Semester ca. Fr. 1’200.–, im 2. Semester ca. Fr. 450.–.

Die Kosten für die Lehrmittel müssen vor Semesterbeginn auf das Konto der Klasse einbezahlt werden, Restbeträge werden an die Studierenden zurückvergütet.

Prüfungsgebühr
Fr. 250.–

9 Weitere Informationen

Staatssekretariat für Bildung, Forschung, Innovation (SBFI)
Auf der Webseite des Staatssekretariats für Bildung, Forschung, Innovation SBFI: www.sbfi.admin.ch sind unter Themen/Bildung/Maturität/Ergänzungsprüfung Passerelle weitere Angaben zu finden:

- Verordnung über die Ergänzungsprüfung für die Zulassung von Inhaberinnen und Inhabern eines eidgenössischen Berufsmaturitätszeugnisses zu den universitären Hochschulen vom 02. Februar 2011.

- Richtlinien 2023: Prüfungsinhalte und –verfahren (einige Angaben in diesen Richtlinien beziehen sich jedoch nur auf die externe Prüfung bei der Schweizerischen Maturitätskommission und nicht auf die BME-interne Prüfung).

10 Leitbild der Berner Maturitätsschule für Erwachsene (BME)

Vision: Schule für Universität, Beruf und Leben
Die BME vermittelt begabten, für die Welt der Wissenschaften offenen und neugierigen Erwachsenen eine umfassende Allgemeinbildung auf der Stufe der Maturität. Damit leistet sie einen Beitrag zur Chancengleichheit im Bildungswesen. Ein erfolgreicher Abschluss an der BME öffnet den Zugang zu universitären Hochschulen sowie zu einer grossen Zahl ausseruniversitärer Bildungsgänge. Mit einem breiten Fächerangebot verfolgt die BME das Ziel einer vertieften Allgemeinbildung, welche ein Verstehen unserer Welt fördern sowie Orientierung und Kommunikation darin ermöglichen soll.

Identität: Schule mit dem Ziel gymnasiale Maturität oder Passerelle
Die BME ist eine öffentliche Maturitätsschule des Kantons Bern, eine Abteilung des Gymnasiums Neufeld, Bern. Sie bietet einerseits einen dreieinhalbjährigen Maturitätskurs an, dessen Vorschriften dem Eidgenössischen Maturitätsanerkennungsreglement (MAR) entsprechen, und führt andererseits einen einjährigen Vorbereitungskurs zu den Ergänzungsprüfungen für die Passerelle Fach- oder Berufsmaturität – universitäre Hochschulen durch.

Die Ausbildung an der BME erfolgt mit einer Kombination von Selbststudium und Direktunterricht. Sie wird mit einer eidgenössisch anerkannten Maturität bzw. mit der Ergänzungsprüfung Passerelle abgeschlossen. Beide Prüfungen erlauben den Zugang zu Universitäten und Hochschulen und werden von den Lehrpersonen der BME abgenommen.

Werthaltungen: Schule für Erwachsene
An der BME betrachten sich Lehrende und Lernende als Team auf dem Weg zu einem gemeinsamen Ziel. Der Unterricht wird von qualifizierten und engagierten Gymnasiallehrpersonen erteilt, die eine erwachsenengerechte Didaktik und Methodik wählen. Sie vermitteln nicht nur Spezialkenntnisse ihres Fachs, sondern im Hinblick auf ein vernetztes Weltbild auch die gesellschaftspolitische, kulturhistorische und wissenschaftliche Bedeutung ihres Fachgebietes.

Die Lehrpersonen bilden sich regelmässig weiter und gestalten ihren Unterricht vielseitig, anregend und lebendig. Sie haben eine wichtige Coaching-Funktion und gehen im Unterricht auf die Kenntnisse, Fähigkeiten, Erfahrungen und Bildungsbedürfnisse der Studierenden ein.

Die Studierenden kommen aus verschiedenen Berufen und unterscheiden sich hinsichtlich Alter, Vorbildung und kulturellem Hintergrund. Sie verfügen über eigene Lebens- und Berufserfahrung, über Fachwissen und Verantwortungsbewusstsein und stellen zu Recht hohe Ansprüche an die Schule. Die Studierenden bereiten sich selbständig auf den Unterricht vor und tragen durch eigene Vorschläge, Anregungen und Rückmeldungen zur Qualität des Unterrichts bei. Sie

profitieren nicht nur von der Fachkompetenz und Erfahrung der Lehrpersonen, sondern auch von derjenigen ihrer Mitstudierenden. Soweit möglich und sinnvoll unterstützen sie sich beim Lernen gegenseitig.

Arbeitsweisen: Schule des zweiten Bildungswegs

An der BME ist die Zahl der Lektionen im Direktunterricht geringer als auf dem ersten Bildungsweg, das Programm deutlich dichter. Von den Studierenden wird deshalb ein hohes Mass an Leistungsbereitschaft, Selbständigkeit und Verantwortung für das eigene Lernen gefordert.

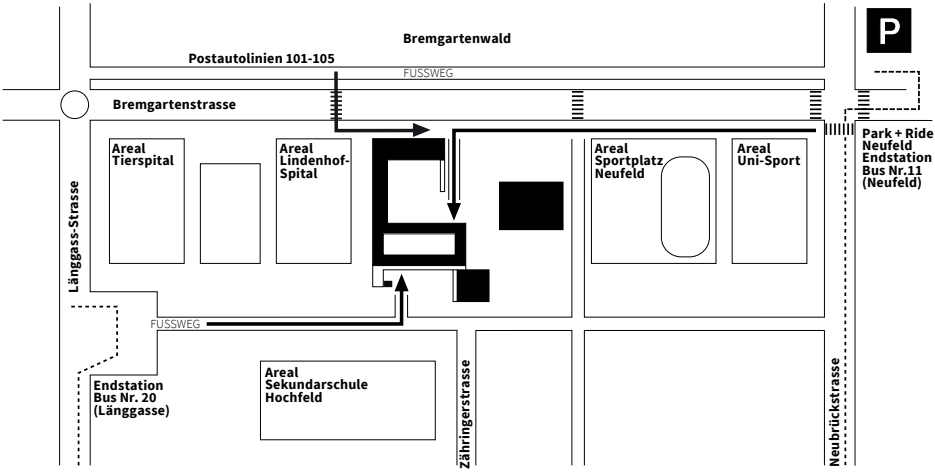
Von grosser Bedeutung ist das Selbststudium, das die Grundlage für den Unterricht bildet. Ort, Zeit und Intensität des Lernens können den individuellen Bedürfnissen angepasst werden.

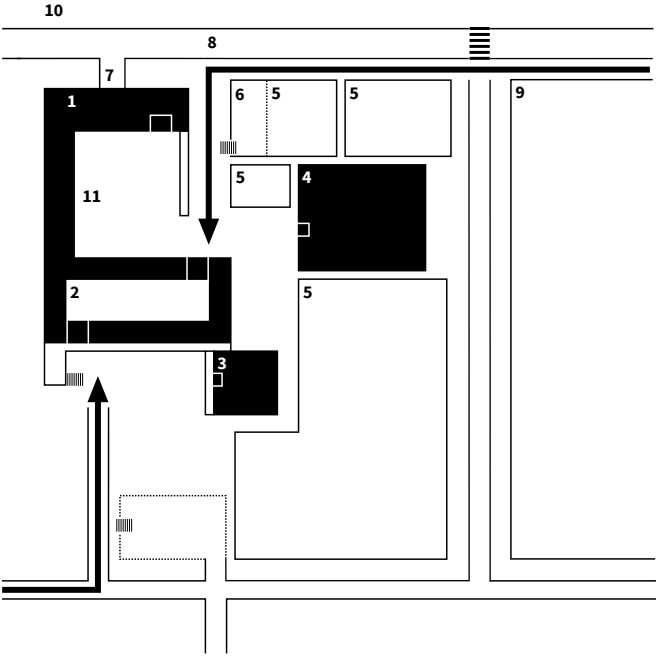
Das Gelernte ist Grundlage für den Direktunterricht und für die regelmässigen Hausarbeiten, die von den Lehrpersonen besprochen oder korrigiert werden. Der Direktunterricht dient als Unterstützung des Selbststudiums, indem hier Gelerntes geklärt, vertieft und periodisch geprüft wird, und er ermöglicht ein flexibles und rasches Eingehen auf Fragen. Dabei entwickelt sich nicht nur ein partnerschaftlicher Lernprozess zwischen Lehrpersonen und Studierenden, sondern auch zwischen den Studierenden selbst. Die Leistungen der Studierenden werden sachlich und für sie nachvollziehbar beurteilt. Die regelmässigen Proben und Prüfungen sind Instrumente der Bewertung und Hilfe bei der Selbsteinschätzung. Neben Selbststudium und Direktunterricht ist eine berufliche Tätigkeit in reduziertem Umfang möglich.

Zusammenarbeit: Schule des Dialogs

Die BME verfügt als Schule für Erwachsene über angemessene Formen der Mitwirkung auf allen Ebenen. Die Schulleitung der BME koordiniert die Arbeit und die Mitwirkung der Lehrpersonen und der Studierenden. Die Konferenz der Lehrpersonen, in der auch die Studierenden vertreten sind, wird in wichtige Entscheide einbezogen.

Die Schulleitung pflegt den Dialog auf allen Ebenen und bespricht sich mit den Lehrpersonen. Die Schulleitung bemüht sich im Rahmen individueller Beratungsgespräche persönlich auf die Anliegen der Studierenden einzugehen.





1 Gebäude Nord
– Abteilung FMS
2 Gebäude Süd
– Gymnasium (Abteilungen GH, MN und WR)
– Berner Maturitätsschule für Erwachsene (BME)
3 Aula
4 Turnhallen
5 Sportanlagen
6 unterirdischer Velokeller
7 Einfahrt Einstellhalle
8 Bremgartenstrasse
9 Areal Sportplatz Neufeld
10 Bremgartenwald
11 Rektorat/Prorektorat Lehrpersonenzimmer FMS

Berner Maturitätsschule für Erwachsene
Bremgartenstrasse 133
3012 Bern

Tel. 031 635 30 32
bme@gymneufeld.ch
www.bmeneufeld.ch